

Ensemble überzeugt auch in der Elternrolle

Klosterkirche: Viel Applaus für Kom(m)ödchen.

Von Daniel Diekhans

Das Kom(m)ödchen-Ensemble zeigte in der ausverkauften Klosterkirche im neuen Programm „Irgendwas mit Menschen“: Generationenkonflikte können sehr komisch sein. Wenn Eltern ihren Kindern die Welt erklären wollen, kann eine Menge schief gehen. Die Kabarettisten zeigten vier Prachtexemplare der Gattung Eltern. Alles notorische Besserwisser, über die kräftig gelacht wurde. Die einem aber auch ans Herz wuchsen – so wie alte Bekannte, die man ja gerade für ihre Macken liebt.

Da waren also Maïke Kühl, dauegestresste „Helikopter“-Mutti, und Daniel Graf als ähnlich anstrengender, weil spät-pubertierender Gatte. Martin Maier-Bode spielte den übermotivierten, politisch engagierten Vater, Heiko Seidel einen Geschäftsmann, dem sein Sohn ziemlich egal war. Gemeinsam wollten sie – mehr oder weniger freiwillig – eine Rede für die Abi-Feier ihrer Kinder schreiben.

Maïke Kühl sorgt für rührendsten Moment

Und dabei Fragen klären wie: Was ist der Sinn des Lebens? Was muss man heute können, um sich in der Welt zu behaupten? Kommt nach dem Abi der Ernst des Lebens oder der große Spaß? Denn „der Mensch will stets die großen Fragen beantworten“. So war es von Bruce Willis – seiner deutschen Synchronstimme – aus dem Off zu hören.

Spaß hatte das Publikum auch am Eltern-Quartett, das vehement um Antworten auf große Fragen stritt. Ruhe kehrte erst ein, als die aufsässigen Kinder per Handy-Video verkündeten: „Wir wollen kein

Abi machen!“ Zum Generationenkonflikt fügten die Autoren Dietmar Jacobs, Christian Ehring und Martin Maier-Bode kabarettistische Einlagen und Songs hinzu. Da versammelte sich das Ensemble zur Bundesligakonferenz („16 Bundesländer kämpfen um den letzten Platz im Bildungswesen“) und sang das Lied zur nächsten Bildungskampagne. Als Extra bekam jeder sein großes Solo.

Kritisch nahm Martin Maier-Bode die neue Ministerriege in Berlin unter die Lupe und zerpfückte tagesaktuell Horst Seehofers These „Der Islam gehört nicht zu Deutschland“. Ein wahrer Verwandlungskünstler war Heiko Seidel.

Seine Mimik war so ausgeprägt, dass man ihm „Thermi“, das sprechende Thermomix-Gerät, sofort abnahm. Show-Qualitäten bewies er in der Rolle von Elvis Presley. Im Glitzeranzug tanzte und rockte er über die Bühne. Zwischen-durch fand er noch Zeit, Daniel Graf einen guten Rat zu geben: „Hör nicht auf deine Gefühle – benutz’ deinen Verstand!“

Der Tipp kam zur richtigen Zeit, da sich Vater Graf, wie ein Teenager über die Bühne tollend, in immer wildere Verschwörungstheorien hineinsteigerte. Für den rührendsten Moment des Abends sorgte Maïke Kühl, als sie ihr Lied vom Leben als Mutter sang. Eine Musical-Sängerin hätte es nicht besser gekonnt. Der Beifall war frenetisch und wurde nur noch vom Schlussapplaus übertroffen. In bester Laune kündigten die Schauspieler an, dass sie am 10. Juni wieder in der Klosterkirche seien. Zusammen mit René Steinberg spielen sie dann ein Programm zur Fußball-Weltmeisterschaft 2018.

Gäste talken über Darm und Groko

Ärzte, ein Politiker und eine ehrliche Remscheiderin waren Gäste von Horst Kläuser.

Von Sabine Naber

Kaum hatte Horst Kläuser seine Gäste zur jüngsten Ausgabe seiner Gesprächsrunde „Kall nit – talk“ begrüßt, da suchte er auch schon zwei Freiwillige. Für eine Darmspiegelung. „Nicht auf der Bühne“, beruhigte er seine Gäste im Teo Otto Theater lachend: „Auf dem Sofa.“

Da nahmen dann allerdings mit dem Gastroenterologen Dr. Eric Jörgensen und dem Chirurgie-Chefarzt des Sana-Klinikums, Dr. Klaus-Dietrich Rupp, zwei Ärzte Platz, die im „Monat der Darmgesundheit“ das Thema aus der Tabuzone holen möchten.

„Ich überlege mir dann, dass vielleicht nicht der Gebildetste vor mir steht.“

Alegria Milanda, scheidende Vorsitzende des Jugendrates

„Ab einem gewissen Alter entwickelt man Polypen“, erklärte Dr. Jörgensen. „Finden wir sie während der Untersuchung, werden sie herausgenommen. Davon merkt der Patient nichts“, versichert der Arzt. „Die erste Frage, die ich immer gestellt bekomme, heißt: „Brauche ich einen künstlichen Darmausgang? Das ist inzwischen aber die Ausnahme“, hielt Dr. Rupp fest und schilderte den Verlauf des minimal-invasiven Eingriffs, den er in der Klinik durchführt. „Vielleicht können wir den Menschen damit die Angst nehmen“, hoffen die beiden Mediziner.



„Die Bergischen haben Sie nach Berlin geschickt. Machen Sie was draus“, forderte Horst Kläuser (l.) den Abgeordneten Jürgen Hardt auf. Foto: Michael Schütz

Mit dem „Groko“-Insider und CDU-Politiker Jürgen Hardt MdB wurde es politisch auf Kläusers grünem Sofa. „Außenpolitische Themen bewegen die Menschen. Das Interesse daran ist stark gestiegen“, weiß Hardt. Darüber freut sich der Abgeordnete und Koordinator für die transatlantische Zusammenarbeit. Schöner fänd er es dennoch, „wenn wir etwas weniger Trouble hätten“.

„Was passiert in den USA jetzt, wo Trump ein Jahr hinter sich hat?“, wollte Kläuser wissen. „Trump hat wenige Erfolge vorzuweisen. Eine Orientierungslosigkeit ist zu sehen. Dass die Mehrheit im Abgeordnetenhaus kippen könnte, hält

Hardt für möglich. Und auch, dass der Brexit in England doch nicht stattfindet. Hardt ist froh, dass die Große Koalition zustande gekommen ist und Europa einen Weg der Erneuerung einschlägt. „Die Bergischen haben Sie nach Berlin geschickt – jetzt machen Sie auch was draus“, gab Kläuser ihm mit auf den Weg.

Mit Alegria Milanda (19), die zwei Jahre lang Vorsitzende im Remscheider Jugendrat war, hatte der Moderator einen weiteren Gast mit klaren Positionen eingeladen. „Remscheid ist eine zentrale Stadt mit einer guten Community und einem guten Zusammenleben. Auch wenn für uns Jugendliche die Stadt ein biss-

chen tot ist“, befand sie. Nach dem Abitur will sie in Düsseldorf BWL studieren. Für die Arbeit im Jugendrat habe sie viel Akzeptanz erfahren. Dumme Sprüche bekommt die junge Frau, deren Eltern aus dem Kongo stammen, zuweilen für ihre Hautfarbe zu hören. „Aber ich überlege mir dann, dass da vielleicht nicht der Gebildetste vor mir steht.“

Für einen lustigen Abschluss der Talkrunde sorgte der Comedian René Steinberg. Radiohörer kennen seine Parodien. Steinberg imitiert Ursula von der Leyen, Till Schweiger, Udo Lindenberg, Herbert Grönemeyer. Der Komödiant mag es, „immer noch einen draufzusetzen“. Bei Donald Trump

STEINBERG IN LENNEP

AUFTRITT René Steinberg ist derzeit mit seinem Programm „Irrer ist menschlich“ unterwegs. Am Freitag, 13. April, gastiert er in der Lenneper Klosterkirche. Beginn ist um 20 Uhr. Steinberg verspricht „Selbstironie für alle“. Und: „Es wird puppenlustig.“

falle ihm das allerdings schwer: „Seine Ideen sind so unfassbar absurd. Beispielsweise, Lehrer an Schulen mit Waffen auszurüsten.“

Der nächste Kall-nit-Talk findet am 11. Mai statt. Karten unter kallnit-talk.de oder an der Theaterkasse.

Adel vernichtet: Junge Waldorf-Mimen zeigen kein Lampenfieber

Die achte Klasse der Rudolf-Steiner-Schule brachte eine Krimikomödie auf die Bühne. Die Besonderheit: Die Darsteller mussten gleich zwei Rollen einstudieren.



Die Waldorfschule in Bergisch Born hatte wieder eine aufwendige Produktion zu bieten. Nicht nur die Schauspielkunst, auch die Kostüme überzeugten – und sorgten für Lacher. Foto: Roland Keusch

Von Suzanne Thiel

„Adel vernichtet“ hieß es am Freitagabend in der Rudolf-Steiner-Schule in Bergisch Born. Dort führte die achte Klasse die Kriminalkomödie von Vera Seebaß auf, die im 19. Jahrhundert im versnobten England spielt.

Lord und Lady Rutherford feiern anlässlich ihrer Vermählung ein rauschendes Fest. Die geladenen Gäste sind von Rang und Namen. Verschiedenste Charaktere treffen aufeinander; Streit ist vorprogrammiert. Schließlich kommt es sogar zum Mord. Inspektor Cornedbeef und Sergeant Hunter wollen den Fall lösen.

Obwohl das Klassenspiel erst um 20 Uhr begann, war der Saal um 19.30 Uhr bereits gut gefüllt – vorwiegend mit Eltern und Geschwistern der jungen Schauspieler. Von Lampenfieber fehlte jedoch jede Spur.

Die Achtklässler freuten sich auf den Auftritt – nervös waren sie aber nicht, denn vor ihren schärfsten Kritikern hatten sie schon gespielt: vor ihren Mitschülern. „Die sind immer besonders kritisch, aber von denen haben wir positives Feedback bekommen“, sagte Erik Vöpel, der eine der Hauptrollen ergattert hatte. „Vor den Eltern zu spielen, ist nicht so aufregend – die klatschen

doch sowieso immer. Die finden ja schon unsere Kostüme lustig“, fügte der vierzehnjährige Luca Blazincic hinzu. Dass bei den Jugendlichen keine Aufregung zu spüren war, lag wohl auch an der intensiven Vorbereitung.

Klasse stimmte darüber ab, wer welche Rolle verkörpern durfte

Seit sechs Wochen probten die Schüler unter der Leitung von Michael Kapolke das knapp 90-minütige Stück. In den letzten drei Wochen fiel dafür sogar der normale Unterricht aus. „Eine Theatergruppe gibt es bei uns nicht. Theateraufführungen sind Teil des Unterrichts“, erzählt der Regisseur.

Eine Besonderheit ist, dass sich die Schülerinnen und Schüler gleich zwei Rollen einstudieren mussten. So schlüpfte Erik Vöpel, der am Freitagabend den Inspektor Cornedbeef verkörperte, bei der zweiten Aufführung am Samstag in die Rolle des Charakters Earl Grey. Wer welche Rolle verkörpern durfte, das war zuvor in der Klasse abgestimmt worden.

Die wochenlange Vorbereitung zahlte sich aus. Neben den Schülern, die ihre Rollen authentisch spielten, beeindruckten auch das aufwendige Bühnenbild und die Kostüme. Der Applaus war allen sicher – wie erwartet.

5. Remscheider Schulpreis

Gesucht: Die besten Ideen und Projekte an unseren Schulen

Teilnehmer: In den beiden Kategorien „Klasse 1 bis 4 (Grund- und Förderschulen)“ und „Ab Klasse 5 (weiterführende Schulen, Berufskollegs, Förderschulen)“ können sich alle Remscheider Schulen mit ihren Projekten bewerben.

Themen: Ob Leseförderung, Integration (Mädchen und Jungen, Senioren helfen Schülern etc.), Kultur- oder Theaterprojekte, Engagement in der Natur, Sport-Aktionen oder soziale Projekte: Wir freuen uns auf alle Bewerbungen.

Voraussetzung: Das Projekt muss aktuell in diesem Jahr laufen.

Preise: Die Volksbank im Bergischen Land vergibt Geldpreise im Gesamtwert von 10.000 Euro.

Bewerbung mit Fotos bis Mittwoch, 25. April 2018, an:

- Remscheider General-Anzeiger, Redaktion, Alleestr. 77-81, 42853 Remscheid
- E-Mail: redaktion@rga-online.de (Betreff: Schulpreis)
- Online: www.rga.de/schulpreis

Bei Rückfragen: Andreas Weber, Redaktion, Telefon (0 21 91) 909-221

Geldpreise im Gesamtwert von 10.000 Euro zu gewinnen!

REMSCHIEDER SCHULPREIS
rga.

Volksbank im Bergischen Land

REMSCHIEDER GENERAL-ANZEIGER rga.
...weil wir hier zu Hause sind!